

## NIKOLAUS DANKT

Nikolaus unterstützt  
LED-Projekt mit 1600 Franken



SCHAAN – Am 4., 5. und 6. Dezember haben der Nikolaus und der Krampus der Pfadfinder/-innen Schaan/Planken zahlreiche Familien mit ihren Schaam/Planken besucht. Den aus dieser Aktion erzielten Nettoerlös in Höhe von 1600 Franken haben die Pfadfinder/-innen Schaan/Planken dieses Jahr dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst LED für das Projekt «Kumbeshwar Technical School» in Nepal zur Verfügung gestellt. Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst verdoppelt diesen Betrag, so dass dem Projekt «Kumbeshwar Technical School» letztlich 3200 Franken zur Verfügung gestellt werden können. Die «Kumbeshwar Technical School» betreibt ein Waisenhaus, einen Kindergarten und eine Grundschule und bietet darüber hinaus auch diverse Berufsausbildungsmöglichkeiten.

Der Nikolaus und der Krampus der Pfadfinder/-innen Schaan/Planken möchten sich an dieser Stelle für die zahlreichen Spenden, die sie bei ihren Besuchen entgegennehmen durften, herzlich bedanken und gleichzeitig eine schöne Adventszeit und gesegnete Weihnachten wünschen.

Nikolaus und Krampus der  
Pfadfinder/-innen Schaan/Planken

# Erfreut aber zurückhaltend

Liechtensteinische Schulleiter über die Ergebnisse der PISA-Studie

SCHAAN – Das überraschend gute Abschneiden liechtensteinischer Schüler bei der PISA-Studie ruft im In- und Ausland verschiedene Reaktionen hervor. Das Volksblatt fragte bei den Leitungen der weiterführenden Schulen nach, wie das Ergebnis aufgenommen wurde.

• Tamara Frommelt, Martin Hasler

Eugen Nägele, Stellvertretender Direktor am Gymnasium in Vaduz: Wir waren über die Ergebnisse bei der PISA-Studie positiv überrascht und haben uns sehr darüber gefreut. Ich glaube, dass ein Grund für das bessere Abschneiden die Einstellung der Schüler war. Nach den Ergebnissen im Jahr 2000 gab es entsetzte Reaktionen aus verschiedensten Bereichen; vielleicht wurde der Nutzen genommen und die Schüler haben sich mehr Mühe gegeben, sich in der Öffentlichkeit besser zu präsentieren. Ausserdem ist natürlich vor allem bei so einem kleinen Land wie Liechtenstein die Grösse und Zusammensetzung der getesteten Schüler ein entscheidender Faktor. Speziell darauf vorbereitet wurden sie am Gymnasium nicht.

Peter Hilti, Stellvertretender Leiter der Realschule Vaduz: Die Resultate der PISA-Studie sind sehr erfreulich und machen mich stolz. Wenn man zurückdenkt, ist es sehr überraschend, dass wir so gut abgeschnitten haben. Dafür gibt es zwei mögliche Gründe: Ich habe gehört, dass der Anteil der Gymnasiasten höher war als beim letzten Mal. Zudem haben wir bei den Lehrern das Bewusstsein geschaffen, andere Aufgabentypen in den Unterricht einfließen zu lassen. Wir haben nicht darauf gedrängt, aber wir haben versucht, PISA-ähnliche Aufgaben zu fördern. Ich habe auch bei den Schülern das Gefühl, dass sie die Sache ernst nahmen. Sie haben mehr Ehrgeiz ge-



Einige Lehrer geben an, die Schülerinnen und Schüler auf die PISA-Studie vorbereitet zu haben.

zeigt als beim letzten Mal. Man darf die Studie aber nicht überschätzen. Ich glaube nicht, dass wir in drei Jahren die hinteren Mittelstufen zur absoluten Weltspitze gekommen sind. Man darf das Resultat nicht überbewerten. In drei Jahren kann es wieder ganz anders aussehen.

Thomas Würbel, Leiter der Oberschule Triesen: Ich persönlich habe mich sehr über das Ergebnis gefreut und habe mich gefragt, ob wir wirklich so schlecht waren, wie wir beim letzten Mal abgeschnitten haben. Vielleicht wurde der Test beim ersten Mal einfach zu locker genommen. Wir haben die Schüler zwar nicht speziell darauf vorbereitet, aber im Vorfeld darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig diese Studie ist, da sie ja viel über den Bildungsstand in Liechtenstein aussagt.

Manfred Biedermann, Leiter der Oberschule Eschen: Es klingt gut, wie wir beurteilt wurden. Die Resultate sind erfreulich, aber wir

müssen vorsichtig sein mit der Interpretation. Ich bin zurückhaltend. Es ist schwierig, Länder zu vergleichen mit ihren Strukturen und Eigenheiten. Man darf nicht in Euphorie verfallen. Es sind Prozesse, die über Jahre gehen. Diese plötzliche, grosse Veränderung hinterlässt deshalb ein Fragezeichen.

Silvia Tiefenthaler, Leiterin der Realschule Balzers: Ich bin natürlich zufrieden mit dem Resultat der PISA-Studie. Wir haben uns besser vorbereitet als beim letzten Mal und die Schüler waren besser informiert. Über die Aussagekraft der Studie kann ich nur sagen, dass ich mir nicht vorstellen kann, dass sich in drei Jahren soviel verändert hat. Das ist unrealistisch und es wäre gefährlich, sich jetzt einen Lorbeerkranz zu binden. Der Ländervergleich der Studie ist ein Vergleich, der nicht «verhebt», weil es sich um verschiedene Schulsysteme handelt. Die Resultate hängen auch mit der Motivation der Lehrer zu-

sammen. Zudem haben wir mit unseren kleinen Schulklassen einen Superstatus. Es bildet in die Bildung aber nicht, dass das vorher anders war. Der Kern meiner Aussage ist: Die Studienergebnisse sind mit Vorsicht zu geniessen.

Peter Truffer, Leiter der Realschule Triesen: Im Detail sind die Resultate noch nicht bekannt. Es ist deshalb schwer, etwas zu sagen. Ich denke, dass sie mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen sind. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das Niveau innerhalb von drei Jahren so gestiegen ist. Ein besseres Ergebnis als beim letzten Mal war aber zu erwarten. Damals hat niemand so recht gewusst, was die Studie bedeutet. Die Rahmenbedingungen waren dieses Mal besser. Ich kann mir vorstellen, dass die Schüler den Test ernst haben genommen, denn wir haben die Studie in der Schule thematisiert und Aufgaben des selben Typs gelöst, um uns vorzubereiten.

ANZEIGE

## Einladung zum Seniorenachmittag

Sonntag, 9. Januar 2005  
13.30 - 17.00 Uhr  
Gamprin, Gemeindesaal

Wir laden Sie ein zu einem  
Gemeinschaftsabend mit  
Musik, Gesang und  
Gemeinschaftsspielen.  
Bitte mitbringen Sie  
eine kleine Beilage.  
Anmeldung bis zum  
10. Januar 2005 bei  
Frau B. Hasler, Tel. 076 300 11 11



**FBP**  
Mitte im Leben

www.fbp.li